



NEWSLETTER

Ausgabe 11, 30. März 2010

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben uns gut in unserer neuen „Heimat“ eingelebt und das quirlige Leben hier an der Hochschule hat uns sehr inspiriert. Der diesjährige Bibliothekskongress in Leipzig bot ausreichend Gelegenheit, Eindrücke und Informationen zu sammeln, Referenten zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen und alte zu festigen. Etliches was wir gesehen und gehört haben, wird sich mit Sicherheit für Sie in unseren nächsten Seminaren niederschlagen, damit wir weiterhin mit unserem Angebot immer „am Puls der Zeit“ sind.

Seien Sie gespannt!

Ihre

Ulrike König

Bibliothekskongress Leipzig – was bleibt wichtig?

Der 99. Bibliothekartag liegt hinter uns. Zurück im „Fortbildungsalltag“ und ehe die Eindrücke verblassen, unsere ganz persönlichen Eindrücke:

Wie bereits im Vorjahr waren für uns Veranstaltungen und Vorträge, die das „Web 2.0“ zum Thema hatten, besonders spannend. Unsere weiteren „Beobachtungsschwerpunkte“ bildeten u.a. „Informations“- bzw. „Medienkompetenz“ und „Literaturverwaltung“, „OPAC“, die Diskussion zum §52b UrhG oder auch das Thema „DBS“

Aus der Fülle interessanter Vorträge seien stellvertretend erwähnt:

„**Literaturverwaltung als Baustein im Serviceangebot der Hochschulbibliotheken**“, in dem Thomas Stöber auf die Bedeutung von Serviceangeboten zur Literaturverwaltung hinwies. Der toolbezogene Einstieg stellt einen optimalen Ansatz dar, um die Bibliothek als Vermittlerin von Informationskompetenz (noch) stärker zu positionieren.

Eine interessante Sicht bot der Beitrag von Philipp Stadler „**Wird die Bibliothekarin zur Lehrerin?**“, der Informationskompetenz viel globaler fasst, als es in Schulungsprogrammen von Bibliotheken vorkommt. Die Verwendung, Verantwortung und Bewertung von Information wurde als selbstverständlicher Teil von Informationskompetenz herausgestellt, die unbedingt fachbezogen zu entwickeln ist.

In ihrem Beitrag „Generation Online“ – Neue Anforderungen an die Medienkompetenz der Bibliothekare?“ stellte **Kerstin Keller-Loibl** klar heraus, dass auch in den Öffentlichen Bibliotheken neue Konzepte und Angebote für Jugendliche erforderlich sind und eine Verankerung der Medienpädagogik in der bibliothekarischen Ausbildung unumgänglich ist. (*Beitrag noch nicht online verfügbar*)

Im Vordergrund des Publikumsinteresses in der Sektion *Portale, virtuelle Bibliotheken, OPAC* standen Vorstellungen von Eigenentwicklungen eines Katalogs 2.0 deutscher Hochschulbibliotheken, insbesondere hier die Beiträge von Anne Christensen „**beluga: Eigenentwicklung eines Katalog 2.0 der Hamburger Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der BenutzerInnen**“ und

Oliver Flimm „Der Kölner UniversitätsGesamtkatalog - Praktischer Einsatz des KUG mit OpenBib an der Universität zu Köln“.

Die Auseinandersetzungen um den §52b arbeitete der Beitrag von Hans-Georg Nolte-Fischer „Mit- oder Gegeneinander. Digitalisierungsstrategien von Verlagen und Bibliotheken. Der Streit um den § 52b UrhG“ auf. Nachdem nun das Urteil des OLG Frankfurt vorliegt, besteht zwischen Bibliotheken und Verlagen (Börsenverein) offensichtlich Konsens, in neue Verhandlungen über eine für beide Parteien praktikable Lösung einzutreten.

In der leider nur mäßig besuchten Podiumsdiskussion "Dienstleistung trifft Zukunft", bei der die **Dienstleistungskommission des dbv** und die **Zukunftswerkstatt** zusammen auftraten, war der Tenor, Bibliotheken sollen in eine Kultur der Kommunikation, des Teilens und Austauschens eintreten und ihre Inhalte mit dem Label "Information you can trust" offen zur Verfügung stellen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass immer mehr Einrichtungen des „Bibliotheksestablishments“ dies erkennen und - wie erst kürzlich Kölner Bibliotheken - ihre bibliografischen Daten „freigelassen“ haben.

Ulla Wimmer verriet in einem engagierten Beitrag vier Strategien, wie man mit Zahlen aus der DBS auch in schlechten Zeiten punkten kann. Aber Vorsicht: Alles was Sie sagen, kann gegen Sie verwendet werden. (*Beitrag noch nicht online verfügbar.*)

In Gesprächen auf den Gängen und zwischen den Vorträgen war jedoch auch immer wieder zu hören, dass innovativen Entwicklungen sowie Studien- und anderen Qualifizierungsangeboten im offiziellen Programm zu wenig Raum zugestanden wurde. Bleibt zu hoffen, dass sich dies im nächsten Jahr beim 100. Bibliothekartag in Berlin ändern wird.

FaMI-Trainings

Im Juli dieses Jahres stehen die praktisch-mündlichen Prüfungen für Ihre Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an. Das ZBIW bietet im Vorfeld dazu wieder in Absprache mit der zuständigen Stelle bei der Bezirksregierung Köln für die Auszubildenden Trainings an, die im Hinblick auf die Prüfung, aber auch für das spätere Berufsleben, nützlich sind.

Neben Strukturierung von Ergebnissen, Wirkung auf die Zuhörer und Kundenorientierung bei der Präsentation sind auch Rhetorik, Körpersprache und persönliches Auftreten wichtige Inhalt dieser Schulungen.

Es handelt sich um Tagesveranstaltungen - jeweils außerhalb der Berufsschultage - die von drei erfahrenen Trainerinnen durchgeführt werden. Alle drei Dozentinnen sind **nicht** Mitglieder eines Prüfungsausschusses.

Für Ausbildungseinrichtungen, die nicht der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalen angehören, beträgt die Teilnahmegebühr 100,- EURO pro Person. Sie wird nach Abschluss der Trainings in Rechnung gestellt.

Fragen zum Ablauf und zu Terminen beantwortet Ihnen gerne:

Ulrike König

Tel.: 0221/8275-3691

Übrigens ...

- Sie haben Fragen rund um Anmeldung und Ablauf unserer Seminare? Kein Problem. Wir haben für Sie eine Liste häufig gestellter Fragen und den passenden Antworten zusammengetragen, die Sie im Internet unter [FAQ](#) abrufen können. Selbstverständlich geben wir weiterhin auch gerne persönlich Auskunft.
- Über noch freie Plätze in Seminaren, deren Anmeldefrist schon vorbei ist, informiert Sie unsere [Restplatzbörse](#). Damit Sie immer sofort in Bilde sind, wenn es in einem Kurs noch freie Plätze gibt, können Sie diese Dienstleistung nun als RSS-Feed abonnieren.
- Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik – schreiben Sie uns eine [E-Mail](#) oder rufen Sie an: 0221/8275-3691